

Inhalt

Dank	9
Einleitung	11
Teil 1: Kontextualisierung des geschichtlichen Hintergrunds	15
1. Entstehung und Radikalisierung des eugenischen Denkens	15
1.1. Anfänge der Eugenik	15
1.2. Eugenische Initiativen im Vorfeld der NS-Diktatur	19
1.3. Entwicklung des wissenschaftlichen Diskurses zur Legitimation eines radikalen rassenhygienischen Denkens	21
1.4. Politische Instrumentalisierung der Wissenschaft	23
1.5. Soziale Lage der Ärzt*innen und des Pflegepersonals in der Weimarer Republik und im nationalsozialistischen Deutschland	26
2. Zwangssterilisation	28
2.1. Internationale Entwicklung	28
2.2. Nationalsozialistische Familienpolitik	30
2.3. Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses (GzVeN)	32
2.4. Umsetzung der Zwangssterilisation	34
2.5. Reaktionen der Kirche	36
3. »Euthanasie«	40
3.1. Von der Diskriminierung zur Ermordung	41
3.2. »Kindereuthanasie«	43
3.3. »Aktion T4«	45
3.4. Die dezentrale »Euthanasie« und »Aktion Brandt«	48
3.5. Einordnung der »Euthanasie« in den nationalsozialistischen Tatkomplex	51
3.6. Reaktionen der Kirche auf die »Euthanasie«-Aktion	53
4. Aufarbeitung	56
4.1. Juristische Aufarbeitung	58
4.2. Entschädigung	61
4.3. Organisationen der Betroffenen	62
4.4. Der kirchliche Umgang mit der historischen Verantwortung	64
5. Fazit Teil 1: Entwicklungsstränge der Ausgrenzung	66

Teil 2: Rekonstruktion der Betroffenenensichtweise	69
6. Methodischer Zugang zur Rekonstruktion der Betroffenenensichtweise	72
6.1. <i>Oral history</i> , Analyse archivierter Interviews	72
6.2. Kontextanalyse und Verlauf der Gespräche mit den Zeitzeug*innen	74
6.3. Auswertung der Daten	80
7. Wahrnehmung von Ausgrenzung und (fehlender) Aufarbeitung	82
7.1. Entmenschlichung während der Zeit des Nationalsozialismus	82
7.2. Bemühungen sowie Hindernisse hinsichtlich der Aufarbeitung in der Nachkriegsgesellschaft	86
8. Folgen der Ausgrenzung und Umgang mit Diskriminierung	94
8.1. Familie	94
8.2. Soziales Umfeld und Religionsgemeinschaften	107
8.3. Intersektionalität	110
9. Fremdzuschreibungen	114
10. Selbstkonstruktion	121
10.1. Übernahme der Abwertung	121
10.2. Widerstand gegen die Fremdzuschreibung und Versuche des Empowerments	126
11. Fazit Teil 2: Herausstellung der zentralen Argumentationslinien der Betroffenen und Einordnung in die bisherige Forschung	137
11.1. Teilhabe und Ausgrenzung	139
11.2. Selbstkonstruktion und Fremdzuschreibung	143
11.3. Dynamiken der Ausgrenzung und Teilhabe sowie deren Auswirkungen auf Fremdzuschreibung durch die Gesellschaft und Selbstkonstruktion der Betroffenen der Zwangssterilisation und »Euthanasie«	146
Teil 3: Nachgeschichte – Auswirkung des Diskurses mit und über Menschen mit Behinderungen und Psychiatrieerfahrungen auf die Erinnerungskultur am Beispiel der Arbeit von »Euthanasie«- Gedenkstätten	149
12. Strategien zur Darlegung der Öffnungsprozesse in der Gedenkstättenarbeit	150
12.1. Problemzentriertes Interview	151
12.2. Auswertungsverfahren	154
13. Aufgaben und Funktionen von »Euthanasie«-Gedenkstätten	154
13.1. Auftrag von Gedenkstätten	155
13.2. Der lange Weg zur Erinnerung – die Entstehung der »Euthanasie«-Gedenkstätten	159
13.3. Besonderheiten der »Euthanasie«-Gedenkstätten	161
14. Exklusion: Reden in der Rolle als »ewige Kinder«	161
14.1. Fortdauernde Ausgrenzung und Nichtthematisierung	162

14.2.	Nichtberücksichtigung von Einzelschicksalen und Menschen mit Behinderungen bzw. Psychiatrieerfahrungen insbesondere in der frühen Phase der Gedenkstättenarbeit	165
15.	Integration: Reden in der Rolle als Patient*innen und Klient*innen . .	171
15.1.	Wandel der Betrachtung von Menschen mit Behinderungen und Psychiatrieerfahrungen	171
15.2.	Entwicklung eines Bewusstseins für die Schicksale der Betroffenen der »Euthanasie« und Zwangssterilisation und Menschen mit Behinderungen und Psychiatrieerfahrungen in der Gedenkstättenarbeit	177
16.	Inklusion: Reden in der Rolle als Expert*innen in eigener Sache	187
16.1.	Verschiebung der Rolle vom Fürsorgeobjekt zum*r Akteur*in der Selbstbestimmung	187
16.2.	Geschichtsschreibung durch die Betroffenen und Menschen mit Behinderungen oder Psychiatrieerfahrungen	196
17.	Fazit Teil 3: Bedingungen und Barrieren für die Öffnung der Gedenkstättenarbeit hinsichtlich der inklusiven Gestaltung und der Berücksichtigung von Perspektiven Betroffener von Zwangssterilisation und »Euthanasie«	213
17.1.	Exklusion: Reden in der Rolle als »ewige Kinder«	214
17.2.	Integration: Reden als Patient*innen und Klient*innen	215
17.3.	Inklusion: Reden als Expert*innen in eigener Sache	218
Resümee und Ausblick		222
Anhang		232
Anhang 1: Ergänzungen Stellungnahmen Teil 1		232
Anhang 2: Interviewleitfaden Gespräche Teil 3		235
Literatur- und Quellenverzeichnis		236